



Schwäbisch Gmünd, 04.10.2023
Gemeinderatsdrucksache Nr. 184/2023

Vorlage an

Verwaltungsausschuss/Eigenbetriebsausschuss

zur Vorberatung

- öffentlich -

Gemeinderat

zur Beschlussfassung

- öffentlich -

Internationales Schattentheater Festival Schwäbisch Gmünd

- Bericht über das 12. Festival 2021/2022

- Planansatz für das 13. Festival 2024

Anlage:

Schreiben Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Beschlussantrag:

Für das 13. Internationale Schattentheater Festival werden im Haushalt 2024 Mittel für Aufwendungen in Höhe von 180.000 € (ohne Personalaufwendungen) veranschlagt. Diesen stehen geplante Erträge in Höhe von 95.000 € gegenüber.

Sachverhalt und Antragsbegründung:

Bericht über das 12. Internationale Schattentheater Festival 2021/2022

Vom 7. bis 13. Oktober 2022 – coronabedingt ein Jahr später als geplant – gastierten 14 Ensembles und weitere Einzelkünstler aus sechs europäischen Ländern (Belgien, Italien, Niederlande, Schweiz, Spanien und Deutschland) in Schwäbisch Gmünd. Gezeigt wurden 20 Produktionen in 33 Aufführungen (davon vier Zusatzvorstellungen). Hinzu kamen zwei Workshops und eine Ausstellung im Prediger-Innenhof. Gespielt wurde im Congress-Centrum Stadtgarten (Peter-Parler-Saal), im Kulturzentrum Prediger (Festsaal und Refektorium), in der Theaterwerkstatt, in der Johanniskirche, im Remspark und in der Innenstadt. An drei Abenden (Freitag/Samstag/Sonntag) gab es Open-Air-



Veranstaltungen bei freiem Eintritt. Insgesamt wurden mehr als 5.000 Besucherinnen und Besucher gezählt.

Rechtzeitig zum Festival fertiggestellt wurde das Internationale Schattentheater Museum „schattenreich“ im Mohrengässle – das einzige Museum für zeitgenössisches Schattentheater weltweit und damit ein Alleinstellungsmerkmal für Schwäbisch Gmünd! Das „schattenreich“ war während des Festivals täglich bei freiem Eintritt geöffnet; darüber hinaus fand am Sonntag, 9. Oktober 2022, ein „Tag der offenen Tür“ statt. Innerhalb einer Woche wurde das Museum von 511 Menschen besucht.

Das SWR-Fernsehen berichtete am 10. Oktober 2022 in einem dreiminütigen Beitrag in der Sendung „SWR Aktuell Baden-Württemberg“ über das Festival und das Museum.

Keines der bislang durchgeführten Schattentheater Festivals war mit so viel Spannung erwartet worden wie die 12. Ausgabe, die wegen der Corona-Pandemie um ein Jahr verschoben werden musste. Im Oktober 2022 war es dann soweit – das 12. Internationale Schattentheater Festival Schwäbisch Gmünd konnte endlich stattfinden!

Während der Planungsphase ahnte noch keiner der Beteiligten, dass es ein ganz besonderes Festival werden sollte. Doch zunächst standen unzählige Fragen und Unwägbarkeiten im Raum: Stehen ausreichend Künstler aus ganz Europa mit neuen Shows und innovativen Ideen für ein hochkarätiges Festivalprogramm zur Verfügung? Werden internationale Reisen möglich sein? Wie viele Besucher sind in den exklusiven Spielstätten erlaubt? Was passiert, wenn Corona im Herbst erneut zu Einschränkungen oder gar zu einem Lockdown führt? Wie lässt sich nach der Krise ein Festival durchführen, das an den großen Erfolg der 11. Ausgabe im Jahr 2018 anknüpft? Mit viel Mut und Zuversicht ist es dem Organisationsteam rund um die hingebungsvolle Festivalleiterin Sybille Hirzel gelungen, den Fokus immer wieder auf das Wesentliche zu lenken – die seit Jahrtausenden faszinierende Schattenkunst, die in Schwäbisch Gmünd eine besondere Heimat gefunden hat.

Schon Tage vor der großen Festival-Eröffnung am 7. Oktober 2022 spürte man in der Stadt wieder das einzigartige Schattentheater-Feeling. Die Technikfirma Mixtown zauberte eine Tribüne in das Refektorium im Kulturzentrum Prediger, eifrig wurden Bühnenpodeste auf die vielen weiteren Räumlichkeiten verteilt, Fenster mit schwarzen Stoffen abgehängt und Stühle für das Publikum aufgebaut. Im gesamten Remspark ließ das Theater Anu aus Berlin eine fantastische Welt entstehen und im Congress-Centrum Stadtgarten liefen die Vorbereitungen für den Auftakt mit „Shadows“ von Hansueli Trüb aus der Schweiz. Am Abend eröffneten die Esslinger Alphörner das 12. Festival mit festlicher Musik. Bewegend waren die Worte von Festivalleiterin Sybille Hirzel, die einen Einblick gab in die schwierigen Zeiten, die die Künstler – besonders im Bereich der darstellenden Kunst – während der Pandemie zu überstehen hatten. Umso größer war die Freude aller auf das bevorstehende Programm und Festival.

Hansueli Trüb nahm die Besucher mit auf eine spannende Reise beeindruckender Schattenbilder, die sich mit und durch aufgehängte Stoffbahnen bewegten. Im Anschluss lud das Theater Anu auf einen Spaziergang zur „Sternenzeit“ durch den geheimnisvoll illuminierten Remspark ein: Mit viel Liebe zum Detail gelang dem Ensemble ein Zeitsprung, der die zahlreichen Interessierten in ihre Kindheit zurückversetzte. Interaktiv ergaben sich daraus wunderbare Begegnungen und staunende Blicke.



Die in Schwäbisch Gmünd bereits mehrfach gefeierte Truppe „Lichtbende“ aus den Niederlanden war mit gleich drei Produktionen zu Gast: „Fly me to the Moon“, ein zeitgenössisches Märchen für alle Generationen, „Mirror“, ein eigens für die Gmünder Johanniskirche konzipiertes Licht-Kunst-Konzert mit Orgel und Gesang, und „Ring-Ring“, das Schicksal der kleinen Fahrradklingel, eine Erzählung für Kinder und Erwachsene. Nicht fehlen durfte auch Schattenexperte Norbert Götz aus Bamberg, der dem Festival seit seiner Gründung 1988 verbunden ist. In der dreimal ausverkauften Theaterwerkstatt berichtete er „Vom kleinen König, der alles hatte“ – mit nur einer Lampe, die einen besonderen Fokus auf die Geschichte legte. Im Festsaal des Kulturzentrums Prediger stand für Erwachsene seine Heimatstadt samt kleiner Kostprobe des berühmten Bamberger Rauchbiers als historisch informative Schatten-Performance auf dem Programm. Peter Müller vom Theater Handgemeinde zog als Häwelmann gemeinsam mit Susi Claus (MindTheGap) kleine und große Festivalgäste in den Bann der Schatten, und die Gmünder Formation Kaleidolux um Chris Kaiser und Sarah Groß lud zum technisch eindrucksvollen Walking-Act „Upcycling Shadows“ ein.

Aus Italien waren liebgewonnene Freunde zu Gast: Das Teatro Gioco Vita mit „Moun“ und Controluce Teatro d’Ombre mit einer auf Schattenbilder konzipierten Kurzfassung der großen Purcell-Oper „Dido und Aeneas“. Aus Spanien gastierten Olga Olveira und Juvenal Salcedo mit einer rasanten Version des bekannten Märchens „Der Rattenfänger“, und aus Belgien machte sich Moquette Production auf den Weg in die Stadt der Schatten – im Gepäck die kleine Loïse aus der amüsanten Erzählung „La méthode du Dr. Spongiak“. Ebenso bildreich und fantastisch umgesetzt präsentierte das Theater-Pack aus der Schweiz in Kooperation mit dem TonTanzEnsemble „Peter Pan“.

Weitere Festival-Höhepunkte boten das Klanglicht Ensemble aus Dortmund, das mit der akustischen Lichttheater-Performance „Human Interface“ begeisterte, die mitreißende Show „Moving Shadows“ von der Kölner Truppe „Die Mobilés“, die Mediabühne Hamburg mit den aufwändig konzipierten Stücken „Der Elefantenmensch“ und „Der seltsame Fall des Dr. Jekyll & Mr. Hyde“. Die junge Truppe Tangram Kollektiv aus Stuttgart überzeugte mit der neuen Produktion „Schattenwerfer“, und ebenfalls aus Stuttgart ließ das FAB-Theater in „Melting Papers“ fast schwerelos verschiedene Papierformationen im Raum entstehen, die sich mit Klängen und Schatten zu einem Gesamtkunstwerk verbanden.

Das Kulturzentrum Prediger mit Festivalcafé bot eine hervorragende Plattform für Begegnungen und Austausch. Carola Kärcher und Daniel Clénin überraschten mit kleinen Ad-hoc-Vorstellungen ihrer Pop-Up-Programme, und im Prediger-Innenhof konnten die Festivalgäste Werke von Eckard Alker bewundern und erwerben. Parallel zu den Vorstellungen gaben Norbert Götz und Hansueli Trüb ihren großen Wissensschatz in Workshops an die interessierten und engagierten Teilnehmer weiter.

Wie dem Kamerateam vom SWR-Fernsehen ging es vermutlich vielen Besuchern: Ein Blick in das pünktlich zum Festival fertiggestellte Internationale Schattentheater Museum „schattenreich“ stand auf dem Pflichtprogramm. Dort konnten sie nicht allein die Geschichte der Schattenkunst erkunden, sondern auch selbst an den Experimentiertischen tätig werden. Im Gewölbekeller installierte der Gmünder Verein „Sandtogether“ zusätzlich die beliebten Sandtische – ein Spaß für alle Generationen. Der Andrang war besonders am „Tag der offenen Tür“ groß.



Niemand konnte zu diesem Zeitpunkt ahnen, dass es das letzte Festival für Sybille Hirzel sein sollte. Am 8. Februar 2023 ist die langjährige und geschätzte Festivalleiterin völlig unerwartet verstorben. Ihre Verdienste für das Schattentheater in Schwäbisch Gmünd sind kaum in Worte zu fassen: Mit Hingabe und Liebe widmete sie sich den Herausforderungen. Von Festival zu Festival übertraf sie sich selbst – sie schuf unvergessliche Festivalmomente und wird Schwäbisch Gmünd, aber auch der internationalen Schattentheater-Familie fehlen!

Planansatz für das 13. Internationale Schattentheater Festival 2024

Das 13. Internationale Schattentheater Festival soll turnusgemäß vom 11. bis 17. Oktober 2024 stattfinden. Die künstlerische Leitung wird bei der Figurenspielerin und Regisseurin Iris Meinhardt liegen.

Im Herbst 2023 werden Iris Meinhardt und das Kulturbüro erste konkrete Planungsschritte unternehmen. Da es für die Festivalplanung entscheidend ist, bereits frühzeitig mit den entsprechenden Künstlern in Kontakt zu treten bzw. Verträge zu schließen, sollten die Planungen finanziell abgesichert sein.

Um das 13. Internationale Schattentheater Festival 2024 angemessen durchführen zu können, sollen Mittel für Aufwendungen in Höhe von 180.000 € (ohne Personalaufwendungen) und geplante Erträge in Höhe von 95.000 € im städtischen Haushalt 2024 veranschlagt werden.

In den Erträgen enthalten ist der Landeszuschuss, der von 20.000 € (2022) auf 30.000 € (2024) erhöht wird. Als Sondereffekt sind 2022 im Rahmen des Förderprogramms „Neustart Kultur“ Bundesmittel in Höhe von 34.027,10 € geflossen.

	Planansatz 2021	Ergebnis 2022	Planansatz 2024
Aufwendungen	160.000 €	180.581,20 €	180.000 €
Erträge	95.000 €	113.617,80 €	95.000 €
Zuschussbedarf	65.000 €	66.963,40 €	85.000 €

Das Defizit 2022 in Höhe von 1.963,40 € wird durch überplanmäßige Mehreinnahmen beim Festival Europäische Kirchenmusik gedeckt.